

SPEKTRUM-PASS

VORNAME & NAME: _____

GEBURTSDATUM: _____

NAME & TEL. ELTERN: _____

LEBENSITUATION/GESCHWISTER: _____

MUTTERSPRACHE: _____

SCHULWEG (zu Fuss, Transport, ÖV): _____

AUSSERSCHULISCHE BETREUUNG: _____

KLASSE (Anzahl Schüler/Lehrpersonen): _____

**FREUNDSCHAFT/KONTAKT ZU FOLGENDEN
KINDERN:** _____

LEHR- UND BEZUGSPERSONEN: _____

DIAGNOSE(N): _____

THERAPIEN: _____

HILFSMITTEL (Tablet mit Kommunikations-
app, Pikto Tagesplan): _____

ALLGEMEIN/SONSTIGES: _____

Ausgefüllt am (Datum) von (Name): _____

SPRACHE: *(Unterschiede bei Mehrsprachigkeit, Lautsprache für Bedürfnisäusserung, mündliches Aufgabenverständnis, usw.)*

Produktion > _____

Verständnis > _____

KOMMUNIKATION: *(non verbal, Gebärden, Gesten, Handführung, auditive Reizverarbeitungsverzögerung, Lippenlesen, versteht Redewendungen oder Sarkasmus nicht, usw.)*

MAHLZEITEN: *(Sitzplatz, Glas wegräumen sobald leer, bevorzugte Konsistenzen, gemischte Gerichte wie Lasagne, Eintopf, "safe food", usw.)*

KOGNITION/FACHLICHE STÄRKEN: *(Logisches Denken, Lösungsstrategien, bestimmte Schulfächer, kennt Tagesablauf, usw.)*

STÄRKEN/ RESSOURCEN/ INTERESSEN: *(Selbstständigkeit, Mustererkennung, Kreativität, Zuverlässigkeit, Ordnungssinn, Tiere, usw.)*

ERHOLSAME PAUSEN: *(Schaukeln, Lego, lesen, Trampolin, alleine im Schulzimmer, in kleinem Zelt, Musik hören, Körpercreme auftragen, Modellbau, usw.)*

MASKING/ANPASSUNG: *(in welchen Situationen, an welchen Orten –Kleingruppen, neue Personen, Schule, im ÖV-, welche Merkmale zeigen sich > krampfhaftes Lachen, übermässiges Zwinkern, angespannte Körperhaltung, auffällig ruhiges Verhalten, usw.)*

Weicht das Verhalten zuhause stark von dem in der Schule ab? Bsp. Zuhause aggressives Verhalten & in der Schule unauffällig, angepasst. Wahrscheinlich wird energiezehrendes Masking angewendet.

Anpassungen/Masking sind keine nachhaltigen Verhaltensstrategien und führen zu starkem Stress. Ziel ist die Reduktion stressauslösender Faktoren. In diesem Bsp. Faktoren in der Schule, da dort Masking stattfindet.)

REPETITIVE VERHALTENSUSTER: *(Feste Abläufe und Abfolgen z.B. in der Garderobe jeweils zuerst Schuhe danach Jacke ausziehen, WC Gang immer 3x spülen, sortieren von Gegenständen, bestimmte Route zur Turnhalle, usw.)*

STIMMING & STEREOTYPE BEWEGUNGEN: *(Sensorische Reize, Hände flattern, Körper schaukeln, Fidget Toys, usw. Dies wirkt beruhigend, Person wirkt entspannt)*

TICS: *(Plötzliche, unkontrollierte, kurze Bewegungen oder Laute, Blinzeln, Räuspern usw.)*

HYPER- UND HYPOSENSITIVITÄT: *(Unangenehm intensives oder kaum wahrnehmbares Empfinden in den verschiedenen sensorischen Bereichen. Das Schmerzempfinden kann beeinflusst sein.*

(Auditives System > Geräusche, Visuelles System > Lichtreize, Olfaktorisches System > Gerüche, Gustatorisches System > Geschmack, Taktils System > Berührungen & Kleidung, Vestibuläres System > Gleichgewichtssinn, Propriozeptives System > Tiefsinn, usw.)

ZWANGSÄHNLICHE HANDLUNGEN: *(Für Aussenstehende oftmals ohne erkennbaren Grund oder Sinnhaftigkeit, für Betroffene logisch und sinnvoll > gibt Sicherheitsgefühl. Nicht unterbinden. Verhalten z.B. Umziehen, Türe schliessen, Lichtschalter mehrmals betätigen, Uhrzeit mehrmals kontrollieren, usw. Person wirkt angespannt, getrieben. Bei Unterbindung entstehen starke Stresssymptome)*

Stressreaktionen-Regulationsstrategien-Begleitung

FRÜHERKENNUNG / ERSTE STRESSANZEICHEN: *(vermehrtes Stimming, Gereiztheit, laute Geräusche von sich geben, Nervosität, angespannter Körper, usw. Unterstützung zur Selbstregulation > siehe nächster Punkt)*

Selbstregulierung und Begleitung > damit es nicht zum Overload kommt:*(Anpassungen des Äusseren, Pause, Bezugspersonenwechsel, Stimming, repetitive Verhaltensmuster, usw.)*

OVERLOAD: *(Durch Reizüberflutung/Anforderungsdruck können Symptome wie Fluchen, Schreien, auf Boden stampfen, davongehen, usw. auftreten. Person wirkt selbstkontrolliert)*

Mögliche Auslöser >

Anzeichen/Symptome >

Selbstregulierung: (Schaukeln, Rückzug, Zwangshandlungen, Stimming, schreiben, eigene Musik hören, Handcreme, Druck spüren durch Massagegerät - unter Gewichtsdecke - Körperkontakt, in engen und dunklen Raum gehen, usw.)

Fremdregulierung: (Reizverminderung durch Anpassung des Äusseren, eigene Lautsprache minimieren, Selbstregulierung ermöglichen, keine Anforderungen stellen, Senso Gel, zum Rückzugsort begleiten, möglicherweise Körperkontakt, usw.)

FALLS BEI EINEM OVERLOAD KEINE REGULATION STATTFINDET, KANN DIES ZU EINEM MELTDOWN, INNEREM MELTDOWN ODER SHUTDOWN FÜHREN >

MELTDOWN: *(Schreien, schagen –sich selbst, andere, wild umher-, auf Boden werfen, wälzen, Gegenstände beschädigen, weinen, zittern, usw. Person wirkt unkontrolliert)*

Auslöser >

Anzeichen/Symptome >

INNERER MELTDOWN: *(Plötzliche selbstabwertende Äusserungen oder Gedanken – kann bis zu Suizidgedanken oder Selbstverletzung führen. Schwer zu erkennen, Person kann kontrolliert wirken, Masking kann aufrecht erhalten bleiben)*

Auslöser >

Anzeichen/Symptome >

SHUTDOWN: *(Schweigen, Rückzug, Bewegungslosigkeit, starrer Blick, keine Reaktion, „freeze Reaktion“, usw. Person wirkt abwesend)*

Auslöser >

Anzeichen/Symptome >

Fremdregulierung bei Meltdown, innerem Meltdown, Shutdown: *(Grösstmögliche Reizreduzierung, Raum abdunkeln, Stille schaffen, keine Lautsprache benutzen, Raum geben, Abstand halten, jedoch anwesend sein, Ruhe ausstrahlen, Selbst- und Fremdverletzung verhindern –festhalten nur in Notsituationen- usw.*

Nach teilweiser Beruhigung > Fremdregulierung Overload anwenden. Dies sind enorm anstrengende Situationen, welche zu einer Erschöpfung führen können. Nach gesenktem Erregungsniveau deshalb Erholungsmöglichkeiten bieten)

SPEZIFISCHE BEOBACHTUNGEN:

RESSOURCEN (Wann und wie ist Selbstregulierung gelungen? Wann wird eine Pause als Erholung erlebt?)

Datum: Beobachtung & Visum:

OVERLOAD

Datum:

Anzeichen/Symptome:

Möglicher Auslöser & Visum:

MELTDOWN/SHUTDOWN

Datum:

Anzeichen/Symptome:

Möglicher Auslöser & Visum:

Wie und durch was beruhigt? Fremdregulierung? > unter entsprechendem Bereich eintragen. In künftigen Situationen nutzen.

SPRACHE/KOMMUNIKATION/INTERAKTION

Datum: Beobachtung & Visum:

WEITERE BEOBACHTUNGEN

Datum: Beobachtung & Visum:

INFOBRIEF ZUM SPEKTRUM-PASS

Dieser Spektrum-Pass ist für Kinder und Jugendliche ASS (Autismus-Spektrum-Störung) gedacht. Die verschiedenen Bereiche werden durch die Eltern, Lehr- und Bezugspersonen ausgefüllt. Je nach Alter des Jugendlichen, und falls gewünscht, macht ein gemeinsames Ausfüllen mit der betroffenen Person Sinn.

Dieser Pass soll das Verständnis gegenüber dem Kind/Jugendlichen ASS fördern und einen adäquaten Umgang mit möglichen, individuellen Massnahmen aufzeigen.

Das Dokument kann unter anderem beim Übergabegespräch in der Schule oder als Informationsdokument für neue Bezugspersonen in der Kinderkrippe, Spielgruppe, Kindergarten, Schule, usw. zum Einsatz kommen.

Auf dem Deckblatt werden zentrale Informationen zur betreffenden Person festgehalten. In den nachfolgenden Abschnitten werden individuelle Besonderheiten dokumentiert. Dabei ist zu beachten, dass nicht alle Bereiche zwingend ausgefüllt werden müssen.

Anbei werden die zwangsähnlichen Handlungen näher erläutert.

Diese Handlungen erscheinen für Aussenstehende meist sinnlos, sind für die ASS Person aber stets mit klarem Sinn. Die Handlungen, mit klarem Ablauf, wirken angstabbauend und reduzieren aufgestaute, unangenehme und überwältigende Gefühle. Sie wirken wie ein druckablassendes Ventil und geben der ASS Person ein Sicherheitsgefühl. Die Handlungen können z.B. das Berühren von Gegenständen, mehrmaliges Türklinken oder Lichtschalter bedienen, mehrmaliges kontrollieren der Uhrzeit, wechseln der Kleider usw. beinhalten. Die Person wirkt gedrängt, innerlich getrieben und hat eine klare Vorstellung, wie die Handlung ablaufen muss. Wird die ASS Person in der Handlung unterbrochen oder geschieht etwas unvorhersehbares, erzeugt dies enormen Stress, welcher nicht reguliert werden kann. Der Druck erhöht sich rasant und führt unweigerlich zu einem Overload und/oder Meltdown/Shutdown. Aus diesem Grund sollen zwangsähnliche Handlungen nicht verboten werden.

Falls die Handlungen den Alltag negativ beeinflussen, soll das Gespräch mit einer Fachperson gesucht werden.

Eine akzeptierende, empathische Haltung gegenüber autistischen Personen ist entscheidend für deren Wohlbefinden. Feinfühligkeit, Verständnis und Toleranz bilden die Basis für einen gleichwertigen Kontakt auf Augenhöhe. Dies stellt die wichtigste Unterstützungsmöglichkeit dar.